

Kulturwerkstatt-Preis 2014

an
Ana und Marko Pogačnik

für ihren
Neuentwurf der
Geomantie
als umfassende
Kommunikation.

Preisträger „sehr
berührt“ und „dankbar“



Lörrach. Die Kulturwerkstatt Dreiländereck e.V. (Lörrach) vergibt jährlich einen „Kulturwerkstatt-Preis“. Der gemeinnützige Verein ist Träger eines unabhängigen und informativen Veranstaltungsforums für unterschiedliche Ansätze auf dem Gebiet des Spirituellen, wobei auf Seriosität und Authentizität Wert gelegt wird. Angestrebt wird dabei ein vorurteilsfreier Austausch unter Vertretern durchaus unterschiedlicher Richtungen, der auch Grundlagen für ein mögliches Zusammenwirken schaffen kann. So soll der symbolisch gemeinte Preis Persönlichkeiten und Institutionen auszeichnen, auf die mindestens eines der an dieser Zielsetzung orientierten Vergabekriterien zutrifft. Er stellt eine Anerkennung für Menschen dar, die bei einer grundsätzlich toleranten und freilassenden Haltung 1) auf dem Gebiet der geistigen Forschung bzw. ganzheitlichen Wissenschaft wesentliche Erkenntnisse erarbeitet und/oder daraus praktische Anwendungsmöglichkeiten entwickelt haben; 2) sich als Brückenbauer zwischen unterschiedlichen weltanschaulichen Strömungen und Kulturen verdient gemacht haben; 3) deren gesellschaftliches oder künstlerisches Wirken einen Bezug zu einem tieferen Welt- und Menschenbild erkennen lässt, als es dem einseitig materialistischen Paradigma entspricht. Ein Bezug zur Kulturwerkstatt Dreiländereck ist wünschenswert, aber nicht Voraussetzung. Die Auszeichnung soll dabei nicht zwangsläufig bedeuten, dass der Verein sich inhaltlich in allen Punkten mit der ausgezeichneten Person oder Institution identifiziert, sondern ihren grundlegenden Ansatz würdigt und als Bereicherung versteht.

Der Kulturwerkstatt-Preis 2014 geht laut Beschluss der Mitgliederversammlung vom 30. November 2014 an Ana Pogačnik und deren Vater Marko Pogačnik (geboren 1973/1944). Vater und Tochter erhalten ihn für die Impulse, die sie in ihrem gemeinsamen Wirken für die Weiterentwicklung der Lehren der Geomantie im Sinne einer allumfassenden Kommunikation gegeben haben. Der Begriff Kommunikation bezieht sich hier auf alle Ebenen der Wirklichkeit (nämlich der physischen, seelischen und geistigen) und meint alle denkbaren Ausdrucksformen, über die Sprache hinausgehend etwa auch die des Körpers.

Man darf sagen, dass es sich hierbei durchaus um eine Neubegründung der Geomantie auf der Höhe der Zeit handelt, da das alte Wissen über die Qualitäten einer Landschaft und eines Raumes auf eigenständige Weise in einer dem heutigen Bewusstsein entsprechenden Form erschlossen, vermittelt und vertieft wird. Ana und Marko Pogačnik haben durch ihr weltweites seminaristische und projektbezogenes sowie schriftstellerisches Wirken Maßgebliches dazu beigetragen, über rein ökologische Gesichtspunkte hinausgehend auch die seelisch-geistigen Ebenen einer Landschaft, ja des von ihnen als Lebewesen begriffenen Planeten Erde zu erkennen und sich – wo immer es nötig ist – heilend einzubringen. Dabei erlangten sie große Resonanz, wie sich unter anderem daran zeigt, dass Marko Pogačnik den Auftrag erhielt, das slowenische Staatswappen zu gestalten. Als besondere Methode ihrer Erdheilungs-Projekte ist unter anderem die Mitte der 80er Jahre entwickelte Lithopunktur zu nennen. Hierbei sollen durch Steinsetzungen, die man analog zur Akupunktur am menschlichen Körper an besonderen Punkten in der Landschaft vornimmt, positive Wirkungen erzielt werden. Die Ausrichtung ihrer Tätigkeit auf eine sensible Kommunikation mit der Umwelt zeigt sich unter anderem an den vom Bildhauer Pogačnik entwickelten Kosmogrammen – einer bildhafter Zeichensprache, die auch in Kombination mit der Lithopunktur verwendet und von vielen Menschen in ihrem privaten Umfeld aufgegriffen wird – sowie an Ana Pogačniks Hinwendung zu den Wesen, die in der Tradition mit dem Begriff „Engel“ bezeichnet werden. Durch Kommunikation gewachsenes Verständnis ist nicht zuletzt auch Voraussetzung für Frieden. So haben sich beide in diesem Sinne engagiert, Impulse der Versöhnung im Nahen Osten zu vermitteln. Außerdem enthält das Werk der Pogačniks eine der heutigen Zeit angemessene und nötige Würdigung der (in früherer Zeit oft aus dem Diskurs ausgeschlossenen) Qualität des Weiblichen unter spirituellen Gesichtspunkten. Als Beispiel sei hier die inspirierende Wesenheit der Sophia genannt, auf die sich Marko Pogačnik in seinem Versuch, die Tiefendimensionen des Christentums zu ergründen, bezieht, aber auch die aus dem Heidentum bekannte Göttin in ihrer dreifachen Gestalt.

Zusammenfassend gesagt: Neben den überlieferten Methoden, die Qualität eines Raumes zu erfassen und zu gestalten, wie man sie etwa aus dem Osten als Feng Shui kennt, ist uns durch Ana und Marko Pogačnik die Anregung zu einem eher intuitiv-kreativen Zugang gegeben worden, die man nicht nur als Ergänzung, sondern als wesentliche Bereicherung ansehen darf. Dass hierbei weitere Fortentwicklungen stattfinden, zeigen auch aktuelle Publikation, in denen beispielsweise von Marko Pogačnik das Konzept des zwölfdimensionalen Raumes entworfen wird.

Ana Pogačnik erklärte, sie sei „sehr berührt“ über den Kulturwerkstatt-Preis und meinte: „*Sie haben sehr schöne Worte gefunden.*“ Marko Pogačnik zeigte sich „überrascht und dankbar“.

Die bisherigen Preisträger waren: 2010, Willi Seiß aus Taisersdorf, für sein Lebenswerk; 2011, Galsan Tschinag aus Ulan Bator, für sein Wirken als Brückenbauer; 2013, Wolf Dieter Stori als Botschafter der Pflanzen.